

Z w i s c h e n b e r i c h t

des Landeskirchenamtes

betr. Schüler- und Schülerinnenarbeit in der Landeskirche

Hannover, 13. Mai 2004

I.

Im Zusammenhang mit der Verhandlung über den Bericht des Jugendausschusses betr. Schüler- und Schülerinnenarbeit in der Landeskirche (Aktenstück Nr. 27 D) hatte die 22. Landessynode auf Antrag des Jugendausschusses, ergänzt durch einen Zusatzantrag des Synodalen Dörrie, während ihrer X. Tagung in der 70. Sitzung am 18. Mai 2000 beschlossen:

"Der Ausschuss für Schwerpunkte und Planung kirchlicher Arbeit (federführend) und der Finanzausschuss werden gebeten, zusammen mit dem Landeskirchenamt zu prüfen, ob und ggf. wie eine hauptamtliche Stelle zur Koordination der gesamten Schülerinnen- und Schülerarbeit außerhalb des Stellenplanes des Amtes für Gemeindedienst eingerichtet werden kann. Die Spenden des Freundeskreises sollen dabei als finanzielle Zuwendung für diese Stelle genutzt werden."

(Beschlussammlung der X. Tagung Nr. 2.3.3)

Im Zusammenhang mit der Verhandlung über den Bericht des Jugendausschusses betr. Schüler- und Schülerinnenarbeit in der Landeskirche während derselben 70. Sitzung am 18. Mai 2000 hatte die 22. Landessynode auf Antrag des Jugendausschusses u. a. weiterhin folgenden Beschluss gefasst:

"Das Landeskirchenamt wird gebeten, in Zusammenarbeit mit dem entsprechenden Arbeitsgebiet im Amt für Gemeindedienst ein Konzept für die künftige Schüler- und Schülerinnenarbeit zu konkretisieren und dabei die in dem Bericht des Jugendausschusses betr. Schüler- und Schülerinnenarbeit in der Landeskirche gegebenen Anregungen zu berücksichtigen und im Herbst 2000 der Landessynode zu berichten."

(Beschlussammlung der X. Tagung Nr. 2.3.2 - Beschluss Nr. 2)

Die 22. Landessynode hatte dann während ihrer XI. Tagung in der 79. Sitzung am 30. November 2000 über den Bericht des Landeskirchenamtes betr. Schüler- und Schülerinnenarbeit in der Landeskirche (Aktenstück Nr. 27 E) verhandelt. Dieser Bericht enthält

auf Seite 2 ff. folgenden Abschnitt: "Nach Beratungen in den beteiligten Ausschüssen der Landessynode und nach Gesprächen mit Vertretern des Landesjugendpfarramtes und des Freundeskreises der Schüler- und Schülerinnenarbeit wird der Landessynode vorgeschlagen, fünf Jahre befristet eine Stelle für eine Pfarrerin/einen Pfarrer der Landeskirche zu errichten. Die Stelle soll beim Landesjugendpfarramt verankert werden; sie wird allerdings nicht auf den Stellenplan des Amtes für Gemeindedienst angerechnet. Mit der Pfarrstellenerrichtung verbunden ist die Aufgabe, in Anknüpfung der bisherigen Schüler- und Schülerinnenarbeit eine zukunftssträchtige Konzeption für diesen Bereich zu entwickeln. Dabei soll eine enge Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Landeskirche und dem Landeskirchenamt gewährleistet werden. Nach zwei Jahren ist eine Auswertung der dann vorhandenen Ergebnisse vorzunehmen, so dass auf dieser Basis über die Fortsetzung der Schülerinnen- und Schülerarbeit entschieden werden kann."

Am 1. August 2001 hat Herr Pastor Ralf Drewes, zuvor Berufsschulpastor in Alfeld, die neu errichtete Stelle für die Schüler- und Schülerinnenarbeit in der Sekundarstufe II (ESA2) angetreten. (Fragt eine Realschule an, wird auch dort beraten, sofern es zeitlich möglich ist.) Der Aufgabenbereich ESA2 ist dem Landesjugendpfarramt zugeordnet und dort mit dem Bereich ESA1 Arbeit mit Schülerinnen und Schülern an Haupt- und Berufsschulen) zu einem Fachgebiet zusammengebunden.

Während der XIII. Tagung in der 95. Sitzung am 29. November 2001 hatte die 22. Landessynode den Bericht des Jugendausschusses betr. Schüler- und Schülerinnenarbeit (Aktenstück Nr. 27 G) zustimmend zur Kenntnis genommen und den Landessynodalausschuss gebeten, den nun erreichten Stand der in Entwicklung begriffenen Schüler- und Schülerinnenarbeit in der Landeskirche in geeigneter Form an die 23. Landessynode weiterzureichen (vgl. auch Beschlusssammlung der XIII. Tagung Nr. 2.4.2).

Einen wesentlichen Impuls zur Einrichtung dieser Stelle hatte der Freundeskreis der Schüler- und Schülerinnenarbeit gegeben. Er leistet auch zur Finanzierung mit 40 % einen maßgeblichen Beitrag. Dafür sei allen Beteiligten herzlich gedankt.

II.

Als Eckpunkte für eine Weiterentwicklung der Schüler- und Schülerinnenarbeit wurden im Aktenstück Nr. 27 E genannt:

- Die Arbeit mit und für Schüler und Schülerinnen außerhalb von Unterricht und Schule nach Grundsätzen und in Formen evangelischer Jugendarbeit.
- Wahrnehmung einer veränderten und sich weiterentwickelnden Schullandschaft.
- Kooperation mit anderen kirchlichen Einrichtungen oder Initiativen.

Das Konzept war im Aktenstück Nr. 27 E absichtlich erst ansatzweise entwickelt worden. Ausgeformt wurde es gemeinsam mit dem Stelleninhaber sowie einer neu gebildeten Projektgruppe. Ihr gehören u. a. Vertretungen von Landesjugendpfarramt, Religionspädagogischen Institut Loccum (RPI), der Evangelischen Akademie Loccum, des Freundeskreises und des Landeskirchenamtes an. Durch Vakanzen im Landesjugendpfarramt konnte die fachliche Begleitung von dieser Seite nicht ständig wahrgenommen werden.

Grundzüge eines Konzeptes für Evangelische Schüler- und Schülerinnenarbeit in der gymnasialen Sekundarstufe II (ESA2).

A ESA2 geht über die gemeindliche und verbandliche Jugendarbeit hinaus.

- Jugendliche werden als Schüler und Schülerinnen wahrgenommen und angesprochen. Schule ist ein prägender Lebensraum für Jugendliche, der gegenwärtig immer mehr zum "Haus des Lernens" wird.
- Gefragt ist eine kirchliche Schüler- und Schülerinnenarbeit als Beitrag zu einer umfassenden Bildung von Jugendlichen.
- Mit der Schüler- und Schülerinnenarbeit geht die Kirche offensiv auf eine vielfach nicht kirchliche Öffentlichkeit zu. Gearbeitet wird dabei in ökumenischer Weite.
- Schüler- und Schülerinnenarbeit lebt von der Bereitschaft, auf der Grenze zu gehen. In der Kooperation mit sich öffnenden Schulen, die ihre Schüler und Schülerinnen für kirchliche Seminare freistellen, wird ein Raum eröffnet, in dem die schulischen Bedingungen für die Jugendlichen aufgehoben sind und die Kirche ihnen in einer für sie unerwarteten Gestalt begegnet. Dabei haben sowohl die evangelische Position der ESA2 als auch die weltanschauliche Offenheit der Schule ihre Bedeutung. Hier kann die Kirche andere bilden und selbst lernen.

B ESA2 nimmt die Schüler- und Schülerinnenarbeit für den Bereich der gymnasialen Sekundarstufe II wahr.

- In der Sekundarstufe II ist die schulische Erwartung hinsichtlich Allgemeinwissen, kognitiver Ansprechbarkeit, Sprachgebrauch, eigenverantwortlichem Lernen und Persönlichkeitsbildung an Jugendliche am stärksten ausgeprägt. Das setzt einen Entwicklungsstand voraus, der aufgrund der gegenwärtigen gesellschaftlichen Bedingungen nicht von allen Jugendlichen erreicht werden kann. Die Schule kommt dabei an ihre Grenzen.

ESA2 fördert Jugendliche in dieser Situation in ihrem Bildungsprozess.

- ESA2 ermöglicht in besonderer Weise mit den Mitteln außerschulischer Bildungsarbeit eine ganzheitliche am Einzelnen und seinen Potentialen orientierte Bildung. Dabei sind die kommenden Veränderungen in der gymnasialen Oberstufe im Blick (wegen Verkürzung der Schulzeit stärker sachbezogenes Lernen, wegen geringerer Möglichkeiten zur Freistellung Verstärkung der Arbeit an Schulen).
- Es ist davon auszugehen, dass eine große Anzahl späterer gesellschaftlicher Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen die Sekundarstufe II durchlaufen. Ihnen soll die Kirche begegnen, indem sie ihren Lernort wahrnimmt und ihren Bildungs- und Reifungsprozess begleitet.
- Als Themenbereiche kirchlicher Schüler- und Schülerinnenarbeit bieten sich an: Identitätsgewinnung und Lebensbewältigung, Spiritualität, Weltdeutung und Weltverantwortung sowie aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen.
- Öffnend wirken Besuche im Unterricht, wo aktuelle Themen und Projekte vorbereitet und schülernah angesprochen werden. In Verbindung mit der Landesbühne Hannover wird das Programm "Theo + Thea" (Theologie und Theater) durchgeführt: "Godspell", "Theos Reise" (Weltreligionen) "Harold and Maude" (Lebensalter, Lebensglück). Die Lerngruppe sieht das Stück an den Spielorten. ESA2 kommt zur inhaltlichen Nachbereitung in den Unterricht. Daraus können sich weitere Projekte ergeben (Schülertage, Schulprojekte).
- Gemeinsam mit dem RPI haben ESA1 und ESA2 die Broschüre "Schnittmengen" zum Thema "Ganztagsschulen" erarbeitet.
- Zum Thema "Ganztagsschule" sind ESA1 und ESA2 mit dem RPI zügig auf die Kreisjugenddienste zugegangen (2 Fachtage).
- Ihren Schwerpunkt hat ESA2 in drei bis fünftägigen Veranstaltungen in Seminarform, die offen ausgeschrieben oder für feste Lerngruppen in einem der Tagungshäuser der Evangelischen Jugend bzw. in Loccum in Zusammenarbeit mit dem Religionspädagogischen Institut durchgeführt werden, z. B.: "Sich finden und sich zeigen", "Abi - jetzt pack ich's" "Einkehr im Kloster"; "Die Wahrheit mit dem Schwert verteidigen?"
- ESA2 ist mit dem Internet-Auftritt des RPI über die HkD-Seite verlinkt und bietet damit eine direkte Kommunikationsmöglichkeit für Lehrende mit der ESA2.
- ESA2 begleitet und unterstützt den Schüler-Landes-Wettbewerb, den das RPI ausschreibt.

- ESA2 arbeitet mit einem Team von etwa 15 Ehrenamtlichen zusammen, das mithilft, den Basiskontakt herzustellen und teilweise auch eigenverantwortlich arbeitet. Teamschulung ist darum ein Teil des Arbeitskonzeptes.
- Die Orientierungstagung zum Theologie-Studium wird gemeinsam mit dem Ausbildungsdezernat des Landeskirchenamtes durchgeführt.

C Institutionelle Kooperation / pädagogische Zusammenarbeit der ESA2¹ mit ...

... 11 Einrichtungen

(Programme, Fachtagungen, Seminar, Projekte, Konferenzen, Informationsaustausch)

Landesjugendpfarramt, Hannover

Religionspädagogisches Institut, Loccum

Jugendbildungsreferat der Akademie Loccum

Ausbildungsdezernat des Landeskirchenamtes, Hannover

Schulpfarramt, Hannover

Arbeitsgemeinschaft christlicher Schüler (acs) in Niedersachsen

Arbeitsgemeinschaft Ev. Schülerinnen- und Schülerarbeiten (AES) auf EKD-Ebene

Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik, Hildesheim (ab September 2004)

Missionswerk Hermannsburg

Landesbühne Hannover

Fachbereich evangelische Theologie der Universität Hannover

... 23 Schulen²

(Schülerseminare, Stundengestaltung in Lerngruppen)

IGS Roderbruch, Hannover*

Marianum, Meppen*

IGS Mühlenberg, Hannover*

Paul-Gerhardt-Schule, Dassel*

IGS Garbsen

Felix-Klein-Gymnasium, Göttingen*

KGS Ronnenberg

Gymnasium Lehrte

KGS Hemmingen

Christophorus Schule, Elze*

KGS Wennigsen

Fachgymnasium BBS 11, Hannover*

Gymnasium Oesede

Fachgymnasium BBS, Alfeld*

¹ Unter der Maßgabe eines Neuanfangs im August 2001

² Zum Teil Einzelmaßnahmen - kontinuierliche Kontakte (bzw. zz. als zukunftssträchtig einzuschätzende und auf Durchführung von Maßnahmen zielende Kontakte) sind mit (*) gekennzeichnet. Nicht aufgeführt sind Schulen, bei denen Anfragen laufen oder nur Gespräche stattgefunden haben.

Elsa-Brandström-Gymnasium Hannover*	Fachgymnasium BBS, Diepholz*
Wilhelm-Raabe-Gymnasium Hannover	Realschule Seelze
Humboldt-Gymnasium, Hannover	Realschule Munster
Kaiserin-Auguste-Victoria-Gymnasium Celle	Realschule Barsinghausen
Ludwig-Windhorst-Realschule Hannover	

... 33 mit Schulen durchgeführte Seminare

	2002	2003	2004 (Stand 4/04)
Offen ausgeschrieben:	3	3	3 v. 6 geplanten
Feste Lerngruppen	8	12	4 v. 9 geplanten
	<hr/>		
	11	15	7

... ca. 35 Besuchen mit Stundengestaltung in Lerngruppen

... ca. 143 Maßnahmentagen

(2002: ca. 60 / 2003: ca. 60 / 2004: 23 bisher)

... ca. 1 600 Schüler- und Schülerinnenkontakten

(2002: ca. 650 / 2003: ca. 650 / 2004: ca. 300 bisher)

D Zwischenergebnis und Ausblick

Der skizzierte Ansatz hat die veränderte Situation von Schülerinnen und Schülern sowie von Schulen im Blick. Es hat sich gezeigt, dass das hier beschriebene Konzept noch weitere Konkretisierung braucht und ebenso kontinuierliche Motivation bei innerkirchlichen und außerkirchlichen Wunschpartnern. Das betrifft auch die Bereitstellung finanzieller Mittel.

Der Fortgang einer Zusammenarbeit mit den Kreisjugenddiensten hängt damit zusammen, wieweit Jugendarbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen bereit ist, das Bildungsthema und die Kooperation mit Schulen stärker in den Blick zu nehmen, als es bisher deren Auftrag ist. Viel wird auch darauf ankommen, inwieweit Schulen angesichts von Reformen noch Freiräume sehen auf Kooperationsangebote kirchlicher Jugendarbeit einzugehen.

Es zeigt sich, dass das Konzept ESA2 nicht unabhängig von der bisherigen personellen und finanziellen Ausstattung laufen kann. Der Freundeskreis hat weitere Bereitschaft zur Mitfinanzierung signalisiert.